

Namen sind Nachrichten

Dr. Barbara Hofer, 33-jährige Wissenschaftlerin aus der Partnerstadt Salzburg, ist derzeit an der TU Dresden als „Dresden Junior Fellow“ zu Gast und will benutzerfreundliche Online-Geo-Prozessierungsdienste entwickeln.

Roman Ließner, Diplomat an der Professur für Agrarsystemtechnik an der TZ Dresden, erhielt den mit 600 Euro dotierten Max-Exth-Nachwuchsförderpreis, mit dem jährlich die besten agrartechnischen Arbeiten bundesweit ausgezeichnet werden.

Marcel Rodman 33-jähriger Slowene wechselt vom Klagenfurter AC aus der „Erste Bank Eishockey Liga“ (EBEL) zu den Eislöwen nach Dresden. Rodman bringt nicht nur die Erfahrung von 399 EBEL-Spielen, 91 DEL-Partien sowie neun KHL-Spielen mit, sondern ist auch eine feste Größe im slowenischen Nationalteam.

Torsten Schulze, Stadtrat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, gelang es 2013 durch eine breite Initiative das Traditionsunternehmen Theegarten Pactec in Dresden zu halten. Vergangenen Freitag hat es nun am Standort Dresden, Breitscheidstraße 46, den ersten Abschnitt des geplanten Neubaus in Betrieb genommen.

Benjamin Wolba ist 17 Jahre alt und hat eben sein Abitur mit 1,0 am Gymnasium Radeberg abgeschlossen. Fast zeitgleich hat er begonnen, seine Bachelorarbeit im Fach Physik an der TU Dresden zu schreiben und will sie noch vor dem Start des kommenden Wintersemesters abschließen.

Wir sind Oberbürgermeister



Zu den ersten Gratulanten des neuen Oberbürgermeisters gehörte auch unser Botschafter Mr. Dresden®.

Fotos (7): SachsenGAST

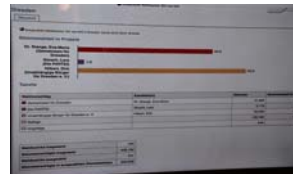
Wenn Sie die ersten Worte von Dirk Hilbert hören wollen, klicken Sie auf das Foto.

Dirk Hilbert hat in Dresden die Oberbürgermeisterwahl für sich entschieden. Der amtierende OB lag nach der Auszählung der Stimmen gut zehn Prozentpunkte vor

seiner Herausforderin Eva-Maria Stange. Auf Schloss Eckberg wurde der Sieg gefeiert. Mr. Dresden® nutzte die Gelegenheit, seine großen Vorhaben näher zu bringen.



Mit Spannung wurde der Prozentbalken von Dirk Hilbert verfolgt.



Glückliche Sieger: Dirk Hilbert mit Ehefrau Su Yeon und Jürgen Schwarz.



Als der Sieg von Dirk Hilbert fest stand, wurde er von den Medien bestürmt.



Sven-Erik Hitzer brachte Bier aus seiner ersten Bio-Braumanufaktur zur Party.



Mr. Dresden® erklärte in vielen Gesprächsrunden, wie er den neuen OB unterstützt.

Kurz notiert

In der aktuellen Auswahlrunde des Förderprogramms eXIST-Forschungstransfers haben die beiden TUD-Gründungsprojekte DyNABind und Cera2Heat die Expertenjury überzeugt und bekommen in den nächsten zwei Jahren rund 1,5 Millionen Euro Förderung.

Seit dem 1. Juli können Jugendliche bis 17 Jahre in den Städtischen Bibliotheken Dresden alle angebotenen Medien kostenfrei nutzen.

Das „Zauberschloss“ in Schönfeld wurde vom magischen Zirkel Deutschland mit einer Ehrenplakette ausgezeichnet, die bisher in Deutschland erst zweimal vergeben wurde.

Montag früh zu Dienstbeginn wurde das Leistenkrokodil Max tot im Gehege des Dresdner Zoos aufgefunden. Seit Wochen war der Besucherliebling schwer krank.

2.935 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer waren beim zweiten Wahlgang der Oberbürgermeisterwahl am Sonntag im Einsatz. Die jüngste Wahlhelferin hatte zwei Tage vor der Wahl ihren 18. Geburtstag, die beiden ältesten Wahlhelfer waren 85 und 86 Jahre alt.

Das Geschäft läuft weiter wie bisher, ließ der neue Besitzer der Mercedes-Niederlassungen in Ostdeutschland, Lei Shinmg Hong, ein Mischkonzern aus Hongkong, auch in Dresden erklären.

Die Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden ist einmalig in Deutschland bei der Ausbildung von Berufsschullehrern.

25 Jahre Marketingclub Dresden



Mr. Dresden® (3.v.l.) beim Gruppenfoto mit den Referenten und Organisatoren des Sommerfestes. Darunter das Podiumsgespräch. V.r. Karl Georg Musiol (Markendienst Hamburg), Lydia Zillmann (Avilox GmbH Leipzig), Frank Theeg (e-dox GmbH Chemnitz, Dresden und Plauen), Saskia Rudolph (Spiegelneuronen - Akademie für positive Psychologie Dresden). Auf dem Foto daneben gratuliert Mr. Dresden® dem Präsidenten des Marketingsclubs Dresden, Frank Kebbekus, zum „25-Jährigen“
Fotos (3): SachsenGAST

Der Marketingclub Dresden wurde am 7. Oktober 1990 als 45. Club Deutschlands mit 100 Mitgliedern gegründet. Heute vereint er 240 Mitglieder. Seit 1995 verleiht der Club alljährlich den „Marketingpreis Dresden“.

„Unser Club hat sich als Schrittmacher und Ort der Begegnung für Menschen etabliert, die professionell mit dem Marketing zu tun haben“, sagte Clubpräsident Frank Kebbekus in seiner Festansprache zum 25-jährigen Bestehen.

Das Jubiläum wurde in der Börse Dresden mit dem alljährlichen „Sommermarketing“ von den Junior Marketing Professionals (JuMPs) in der Börse Dresden organisiert. Hier kann man bis 35 Jahre Mitglied sein.

Unter dem Thema „Marke & Vision“ richtete die Innovations- und Trendexpertin der IBM Forschung, Dr. Karin Vey, den Blick in die Zukunft. Sie gab Anregungen über gesellschaftliche und technologische Trends und die Zukunft der Informationstechnologie nachzudenken. Mit ihrem interdisziplinären akademischen Hintergrund von Physik, Psycho-

logie und Kommunikationswissenschaften konnte sie spannende Forschungsschwerpunkte bei IBM kommunizieren.

Beispielsweise zum Supercomputer „Watson“. 1997 gelang es einem Grossrechner erstmals, in einem Mensch-gegen-Maschine-Wettbewerb zu gewinnen. Der IBM Rechner mit dem Namen Deep Blue war in der Lage 200 Millionen mögliche Schachzüge pro Sekunde zu berechnen und schaffte es so, in einem Schachwettbewerb den damaligen Weltmeister Garry Kasparov zu besiegen. „Watson“ verfügt nicht nur über mehr Rechenkapazität, sondern beruht auch auf einem neuen Ansatz: die Architektur ist darauf ausgelegt, die natürliche menschliche Sprache (im konkreten Fall Englisch) zu verstehen, deren Wörter und Kontext zu analysieren, diese Informationen schnell zu verarbeiten und so präzise Antworten auf Fragen in natürlicher Sprache auszugeben. Das System bildet den Beginn einer neuen Entwicklungsrichtung, deren Ziel es ist, lernende Computersysteme für unterschiedlichste Einsatzbereiche zu konzipieren.

Clou beim Kommandanten-Brunch



Am 18. Juli, 11-14 Uhr, bietet das Erlebnisrestaurant „In den Kasematten“ auf der Festung Königstein seinen Mittagsgästen beim „Kommandanten-Brunch“ ein absolutes Novum an. Zunächst wirkt alles wie gehabt: Der charmante Festungskommandant Theobald von Oer erwartet seine Gäste wie an allen anderen Samstagen, Sonntagen & Feiertagen in den historischen Gemäuern zu seinem „Kommandanten-Brunch“, dem beliebten Mittagstisch des Erlebnisrestaurants. Doch dann der Clou: Bei der Bezahlung entscheiden die Gäste selbst, was ihnen die Veranstaltung wert war! Foto: PR www.festung.de

Touristenleitbild der Sächsischen Schweiz



Die Teilnehmer der Leitbildkonferenz auf der Burg Stolpen.
Foto: Marko Foerster

Der Tourismusverband Sächsische Schweiz verabschiedete auf der Burg Stolpen das Tourismusleitbild 2025. Das bedeutende Strategiepapier, das die Vorgängerversion von 2005 ersetzt, ist unter intensiver Beteiligung der gesamten Branche entstanden. Die Sächsische Schweiz ist die einzige Tourismusregion in Deutschland, die alle zehn Jahre ihr Leitbild komplett überprüft und tief greifend aktualisiert. Mit den Querschnittsaufgaben „Nachhaltigkeit“ und „Qualität“ setzen die Herausgeber neue Akzente.

„Wir halten heute den Fahrplan für die touristische Entwicklung der Sächsischen Schweiz in der Hand“, so der Vorsitzende Klaus Brähmig (MdB). „Und wir legen allen Machern und Entscheidern in der Region ans Herz, dieses Dokument nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch regelmäßig damit zu arbeiten. Wenn wir das gemeinsame Ziel kennen und ansteuern, kommen

wir leichter und schneller voran.“ Das Dokument ist Richtschnur für alle touristischen Akteure, Entscheidungshilfe bei Investitionsvorhaben, Maßnahmenkatalog für Destinationsmarketingorganisationen und Gemeinden, Übersicht über Entwicklungsziele, Ideenspeicher und vieles mehr. Neu im Leitbild findet sich auch die Vision von der Vernetzung der Touristinformationen in der Sächsischen Schweiz.



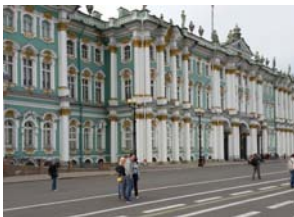
Einige Sehenswürdigkeiten in St. Petersburg

Wenn der Tourist eine fremde Stadt entdeckt, stehen auf seiner Liste natürlich zunächst die Highlights aus dem Reiseführer auf dem Programm. In einer zweiten Runde, wenn die Zeit noch reicht, sind dann die sogenannten Geheimtipps gefragt. In Dresden muss man natürlich den Zwinger, die Frauenkirche, die Brühlsche Terrasse und das Schloss gesehen haben. Wir nahmen in der Partnerstadt auch zunächst die Highlight ins Visier.



Auf dem Isakplatz steht das Denkmal für Nikolaus I. Es gehört zu den besten europäischen Denkmälern. Dahinter das Mariinski Palais, Sitz der Gesetzgebenden Versammlung Sankt Petersburgs. Das Foto entstand von der Terrasse unseres Hotels „Astoria“, also unserer idealen Unterkunft.

60.000 Kunstwerke in der Eremitage



Das berühmte Winterpalais beherbergt heute einen Teil der Eremitage.



Hier saßen die Zaren, wenn sie wichtige Entscheidungen verkündeten.



Die wertvollen Schätze der Eremitage sind so gefragt, dass man auch Menschentrauben in Kauf nehmen muss. Wenn Sie auf das Foto klicken, erleben Sie einige Impressionen aus der Kunstgalerie.

Die Staatliche Eremitage in St. Petersburg zählt gemeinsam mit dem Louvre, dem British Museum und dem Metropolitan Museum of Art zu den wichtigsten und umfassendsten Kunstgalerien der Welt. Sie ist mit rund 60.000 Kunstwerken in über 350 Sälen gleichzeitig eine der größten und wichtigsten Kunstausstellungen der Welt. Die Gebäude der Eremitage sind jedoch so weitläufig, dass es beinahe unmöglich ist, alle Kunstwerke zu sehen. Wer das aber tatsächlich vor hat, sollte auf jeden Fall mehr als einen Tag dafür einplanen.

Allein die prunkvollen Gebäude, in denen die Kunstwerke ausgestellt sind, sind einen Blick wert.

Begonnen hatte alles mit 225 Gemälden, die 1764 von Katharina der Großen erworben wurden. Heute finden sich hier mehr als drei Millionen Kunstobjekte. Raffaels und Leonardos „Madonna“, Titians „Hl. Sebastian“ und Rembrandts „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ sowie Gemälde von Picasso, Matisse und Van Gogh sind nur einige der fantastischen Vertreter der westeuropäischen Kunst.

Zu finden sind Schätze aus vielen Kulturen, darunter die einzigartige Sammlung griechischen Schmucks, skythisches Gold, iranische Silberwaren, chinesische Manuskripte, russische Symbole und die Kunst der Byzantiner.



Am Isakplatz steht auch die prächtigste Kirche St. Petersburgs, die Isak-Kathedrale.

Mehr zu den Highlights von St. Petersburg: www.petersburger.info

Die Peter-und-Paul-Festung



Die Peter-und-Paul-Festung aus dem frühen 18. Jahrhundert bildet den Ursprung und das historische Zentrum der Stadt. Die auf der Haseninsel in der Neva gelegene Anlage beherbergt heute vor allem Ausstellungen und Museen und ist sowohl Touristenmagnet als auch Erholungsort für die St.-Petersburger. Die Festung ist zentraler Teil der zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten St.-Petersburger Innenstadt. Nach einem Klick auf das Foto begleitet Sie ein Video zur Festung.

Der Wachwechsel in der Peter-Paul-Festung ist eine sehenswerte und unterhaltsame Show. In Paradeuniformen marschieren Soldaten der Ehrenwache und ein Militärorchester auf dem Platz in der Naryschkin Bastion (hinter dem Kommandanten-Haus). Während der Zeremonie des Wachwechsels ertönt um 12:00 Uhr auch der Kanonenschuss von der Mauer der Naryschkin Bastion.

Diese Rubrik wird präsentiert durch:



Text und Fotos: Heinz Ruhнау

Newski Prospekt



Der Newski-Prospekt ist eine 4,5 Kilometer lange Straße im historischen Zentrum, eine der berühmtesten Straßen Russlands. Jedes Haus hat hier eine Geschichte zu erzählen, wie dieses, in dem Puschkin wohnte.

Begleiten Sie uns nach einem Klick auf das Foto bei einer Stadtrundfahrt auf Straßen und Flüssen.



Das wichtigste Bauwerk der Festung ist die Peter-Paul-Kathedrale. Hier befindet sich das Grab des Zaren Peter des Großen.



Das wichtigste Bauwerk der Festung ist die Peter-Paul-Kathedrale. Hier befindet sich das Grab des Zaren Peter des Großen.

Gesichter der Woche



Ina Duckstein, internationale Marktforschungsexpertin, hat am 1. Juli die Leitung der Abteilung „Marktforschung und Tourismusmarketing“ bei der Dresden Marketing und Tourismus GmbH übernommen. Neben elfjähriger Berufserfahrung in der Marketingberatung und Marktforschung in Düsseldorf sowie Mainz bringt die in Dresden aufgewachsene Ina Duckstein große Begeisterung für die Landeshauptstadt mit. Nach ihrem Studium der Soziologie, Kommunikationswissenschaft und Psychologie an der TU Dresden war die 35-Jährige acht Jahre für die amerikanische Unternehmens- und Marketingberatung Information Resources GmbH tätig, wo sie umfassendes Know-how in der Beratung von nationalen und internationalen Konsumgüterherstellern zu den Themen Marketing-Mix-Optimierung, Mediaeinsatz und Marketing-Budget-Allokation aufbauen konnte. Vorher konnte Duckstein beim F.A.Z.-Institut umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Medienanalyse und PR-Beratung für hochkarätige internationale Unternehmen sammeln.

25 Jahre Commerzbank in Dresden

Die Commerzbank in Dresden feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Als die D-Mark am 1. Juli 1990 kam, eröffnete sie eine Filiale am Dr.-Külz-Ring/Prager Straße, die zunächst aus einem Bank-Bus und später aus einem Container bestand.

Heute betreuen in der Niederlassung Dresden der Commerzbank im Bereich Privatkunden rund 200 Mitarbeiter in elf Filialen über 117.000 Privat- und Geschäftskunden mit Anlagegeldern von 1,725 Milliarden Euro und einem Kreditvolumen von 659 Millionen Euro.



Peter Theiler soll neuer Intendant der Sächsischen Staatsoper Dresden werden. Er kommt vom Staatstheater Nürnberg, wo er derzeit als Staatsintendant tätig ist. Vergangene Woche wurden letzte Vertragsdetails besprochen. Der 59-Jährige wird sein Amt mit der Spielzeit 2018/2019 antreten. Geboren am 25. Mai 1956 in Basel, studierte Peter Theiler Geschichte und Deutsche Literaturwissenschaft. Er war als Regieassistent am Grand Théâtre de Genève und an der Oper Frankfurt beschäftigt. Dort hat ihn die Zusammenarbeit mit der Regisseurin Ruth Berghaus beeinflusst. In der Spielzeit 1987/88 erhielt er sein erstes Engagement als Regisseur am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, ein Jahr später wechselte er als Betriebsdirektor und Regisseur an die Opéra de Nice. Von 1991 bis 1995 war er Direktor der „Perspectives“, dem einzigen französischen Theaterfestival außerhalb Frankreichs. Peter Theiler gilt als Netzwerker. Er ist bekannt dafür, dass er sich für internationale Kooperationen einsetzt und ist bestens vernetzt.

Die Dresdner Bank wurde 2009 von der Commerzbank übernommen. Nur die Filiale am Altmarkt 7 trägt noch den Namen „Dresdner Bank“ und erinnert an das traditionsreiche Bankhaus mit sächsischen Wurzeln.

Erster Filialleiter war Hans-Dieter Brammer. Unser Redakteur Heinz Ruhnau kann sich noch gut an ihn erinnern. Als damaliger Reporter beim Sender Dresden gestaltete er mit ihm eine wöchentliche Sendereihe, um den Hörern zu erklären, wie der Geldmarkt, Aktien, Anleihen und Fonds funktionieren.

Termin der Woche

Wenn es Nacht wird, sind die Augen am größten. Das gilt auch für das neue Maskottchen der MUSEUMSNACHT DRESDEN, die nicht nur ihren Namen etwas verkürzt, sondern auch nach 14 langen Sommernächten in den Museen der Stadt ihr Äußeres etwas aufgefrischt hat. Dresden ist die Stadt der Museen und die Museumsnacht gehört zur längst lieb gewonnenen Tradition. Am kommenden Samstag zeigen wieder alle Sammlungen und Ausstellungshäuser dieser Stadt von 18 bis 1 Uhr ihre Schätze aus ungewöhnlichen Perspektiven und laden zu einem nächtlichen Bummel ein. Das Ticket gilt für den Eintritt in alle teilnehmenden Häuser, die Benutzung der Museumsnacht-Sonderlinien sowie Fahrten in allen Nahverkehrsmitteln im VVO-Verbundraum von 14 bis 6 Uhr. Alle Teilnehmer und ihre Programme:

<http://bit.ly/1FY0x6N>

Die IT-Lady



Sandra Wecke bekam den „Saxonia Special Woman Award“. Foto: PR

Das Dresdner Unternehmen Saxonia Systems AG möchte Mädchen und Frauen motivieren, sich für eine Karriere in der Informatik-Branche zu entscheiden. Den „Saxonia Special Woman Award“ verleiht das Unternehmen jährlich an eine junge Frau, die ihr Informatikstudium an der TU Dresden erfolgreich abgeschlossen hat. Der 5. Saxonia Woman Award geht an Sandra Wecke, die ihr Diplomstudium der Medieninformatik mit einem herausragenden Durchschnitt von 1,2 beendet hat. Seit November arbeitet die 26-Jährige beim Startup-Unternehmen smapOne AG in Dresden.

Zum Haare raufen...



...dass die OB-Kandidaten Eva-Maria Stange ihre Wahl-niederlage so darstellt, dass die Dresdner nicht richtig denken können.

„Ich bedanke mich bei 81.314 Wählerinnen und Wählern, die mir und ‘Gemeinsam für Dresden’ das Vertrauen gegeben haben. Wir haben im Wahlkampf deutlich gemacht, wo die Herausforderungen für die Zukunft unserer Stadt liegen“, sagt Eva-Maria Stange u.a. bei Facebook. „Dresden wird nun sieben weitere Jahre regiert wie bisher nur mit dem Unterschied, dass die FDP jetzt die CDU im Schlepptau hat. Schade, denn viele Dresdner und Dresdnerinnen wollten eine auf Zukunft ausgerichtete Stadt.“ Da muss ich mich fragen, wie denn bei Ihrem Wahlerfolg Linke und Grüne von ihrem Schlepptau gezogen worden wären?

„Danke an 81.000 Wählerinnen und Wähler, die für Dresden einen zukunftsorientierten Weg unter der Führung von Eva-Maria Stange wollten. Dirk Hilbert wird unter Beweis stellen müssen wie ernst er es damit meint, OB für alle Dresdner zu sein. Dazu gehört, dass mindestens 81.000 Menschen in Dresden eine andere Vorstellung von der Zukunft Dresdens haben als er. Aber auch, dass es eine Rot-Rot-Grüne Stadtratsmehrheit gibt, auf die er sich zubewegen sollte“, schreibt ihr SPD-Parteigenosse Albrecht Pallas. Auch das zeigt, dass man dem neuen Oberbürgermeister das Regieren nicht leicht machen wird.“

Ich bin überzeugt, dass wir die beste Kandidatin hatten“, ist sich die Dresdner Linken-Vorsitzende Annekatrien Klepsch sicher. Wahrscheinlich wollten viele Wähler Stange weiterhin als Ministerin sehen, mutmaßt die linke Politikerin. Na toll!

Musikalisches, Ausstellendes, Handelndes und Grünes



SOS-Glücksballone steigen in den Dresdner Himmel.

Foto: PR

Fröhliches Kinderlachen, grüne Luftballons und der Duft von Kuchen erfüllten am 1. Juli den Platz am Dr. Külz-Ring. SOS-Kinderdorf feierte mit zahlreichen Besuchern sein 60. Jubiläum und bot allerhand Informationen und Unterhaltung. Die jüngeren Besucher vergnügten sich am LEGO Stand und konnten bei Dr. Oetker Kuchen ganz nach ihren Wünschen verzieren. Moderiert von Maxi Arland berichteten Kinderdorfmütter sowie Paten und Spender von ihrem Engagement und gewährten spannende Einblicke in das Leben in den SOS-Kinderdörfern und das Wirken des Vereins.

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig wandte sich mit einer Grußbotschaft an die Gäste: „Kinderdorffamilien geben Kindern und Jugendlichen Unterstützung, verlässliche Beziehungen, Vertrauen. Kurz: ein Zuhause. Ich wünsche SOS-Kinderdorf Deutschland alles Gute. Wir brauchen sie: Die Kinderdorfmütter, Kinderdorfväter und Kinderdorf-Aktiven – für die Kinder in unserem Land.“

WeinSommer auf der Hauptstraße

Von morgen bis Sonntag verwandelt sich die Dresdner Hauptstraße wieder in eine große Wein-Genuss-Meile. Die Winzer bieten Ihnen ein Vielzahl an Rebsorten und Weingenüssen an. Beim WeinSommer gibt es die beste Gelegenheit, sich über rheinland-pfälzische Weine und die Anbauggebiete zu informieren. Geöffnet ist der Weinsommer morgen von 16 bis 23 Uhr, Freitag von 12 bis 23 Uhr, Samstag von 11 Uhr bis 24 Uhr und Sonntag von 12 bis 20 Uhr.

www.weinsommer.de/dresden



Klaas Flechsig, Unternehmenssprecher von Google Germany, übergibt Dresdens Ersten Bürgermeister Dirk Hilbert den Google eTown Award. Foto: SachsenGAST

Die Stadt Dresden erhielt vergangenen Mittwoch zum zweiten Mal von Google Deutschland den eTown Award. Google und das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW Köln) zeichnen mit den Google eTown Awards die Städte und Orte aus, deren Unternehmen online wachsen und zum zukünftigen Wirtschaftswachstum ihres Landes beitragen. Die eTown Awards werden Städten verliehen, deren Umsatz im vergangenen Jahr unter den Google AdWords-Nutzern am stärksten gestiegen ist. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund unterstützt die Auszeichnung. Aktuell profitieren schon 77 Dresdner Unternehmen von schnellen glasfaserbasierten Breitbandanschlüssen. Eine diesjährige Unternehmensbefragung ergab, dass als wichtigste Faktoren eines attraktiven Wirtschaftsstandortes die Breitbandverfügbarkeit (92 Prozent) und die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte (90 Prozent) gesehen werden.



Cafer und Selma Nurhakli, sowie Zakir Özdede präsentieren eine der Spezialitäten, den Lamm-Kack-Spieß. Foto: SachsenGAST

Im Oktober vergangenen Jahres eröffnete mit dem „Ocakbaý“ das erste türkische Restaurant Sachsens in der Dresdner Neustadt. Da es schnell zu klein wurde, starteten Inhaber Selma und Cafer Nurhakli gemeinsam mit Geschäftspartner Zakir Özdede vergangenen Freitag ihr zweites Restaurant in Dresden, in der Gewandhausstraße 2.

Das neue Restaurant bietet allein im Innenraum Platz für bis zu 170 Gäste. „Doch nicht nur das ist anders“, verrät die Inhaberin, „unsere Fischauswahl ist wesentlich umfangreicher und wir bieten außerdem täglich von 8.30 bis 11 Uhr ein Frühstücksbuffet an“, fügt sie hinzu. Um auch den Hunger der in der Nähe arbeitenden Gäste in der Mittagspause stillen zu können, gibt es montags bis freitags von 11 bis 16 Uhr eine spezielle Mittagskarte. Die Gerichte dieser Zusatzkarte sind innerhalb weniger Minuten zubereitet. Ab 15 Uhr kann regulär à la carte gegessen werden.



Projektleiter Florian H. Brandenburg zeigt den künftigen Zuschauersaal des Theaters junge Generation (tjg). Foto: SachsenGAST

Die Rohbauarbeiten am Theaterkraftwerk Mitte schreiten gut voran, so dass diese voraussichtlich im August abgeschlossen sind. Von den früheren drei Monaten Bauverzug sind bereits zwei Monate ausgeholt. Im August 2016 soll alles fertig sein. Dann brauchen die Theater noch zehn Wochen Probezeit.

Die Bühnentürme haben ihre volle Höhe erreicht. Derzeit werden die ersten Fenster eingebaut und bald werden die Dächer erkennbar sein. Eine Probe der Corten-Stahl-Fassade ist am Neubau bereits zu sehen. Sie benötigt etwa ein Jahr, bis die typische Rostentwicklung erreicht ist. Eine solche Fassade wird künftig den Sockel des Neubaus umschließen.

Derzeit sind 140 bis 160 Bauarbeiter im Zweischichtsystem im Einsatz. Fünf Kräne stehen vor Ort. 2.000 Tonnen Bewehrungsstahl, 19.000 Kubikmeter Beton und 10.000 Quadratmeter Dachabdichtung werden verbaut.

Die Woche in Dresden

Heute: Im Internationalen Congress Center beginnt der 131. Bundesverbandstag des Schornsteinfegerhandwerks.

Donnerstag: Auf dem Konzertplatz Weißer Hirsch findet von 15 bis 18 Uhr eine Ü40-Party statt.

Freitag: Die Dachdeckermeister Claus Dittrich GmbH & Co. KG feiert um 11 Uhr in der Industriestraße 22/24 ihr 110-jähriges Bestehen.

Samstag: Bei den Filmnächten am Elbufer darf und muss heute getanzt werden. Ab 14 Uhr geht es zunächst zum „Tango al Rio“

Nach dem Abendfilm „Mein Baby gehört zu mir! Ist das klar?“ wird dann zur „Großen Dirty-Dancing Nacht“ mit anschließender Party im Filmgarten gerufen.

Sonntag: Um 14 Uhr beginnt im Societaetstheater ein Schnupperkurs Flamenco-Tanz mit Sabine Jordan.

Montag: An der Frauenkirche startet um 20 Uhr ein Erlebnisrundgang „Ach, wenn's mir nur gruselte...“

Dienstag: Im Verkehrsmuseum wird um 10 Uhr die neue Dauerausstellung „Vorfahrt“ eröffnet.



Die Weinprinzessin Carina Jost lädt von morgen bis Sonntag auf die Dresdner Hauptstraße ein. Foto: PR

Vor 100 Tagen eröffnet Andreas Artur Sauer die Erste Dresdner Wurstküche



Die Erste Dresdner Wurstküche, am 1.4. eröffnet, war kein Aprilscherz, sondern hat sich am Dr.-Külz-Ring nach 100 Tagen zu einer der erfolgreichsten Gastronomieeinrichtungen der sächsischen Landeshauptstadt entwickelt. Fotos (3): SachsenGAST

Am 1. April machte der 51-jährige Gastronom Andreas Artur Sauer seinen Traum wahr und eröffnete neben seinem Lokal „Watzke am Ring“ ein Spezialitätenrestaurant, wie es so in deutschen Landen noch nicht bekannt ist, die „Erste Dresdner Wurstküche“.

Die Dresdner Lokalmedien waren am Folgetag voll des Lobes und sprachen von einer „einzigartigen Lokalität“. Wir, mit bundesweiten Erfahrungen mit Mystery-Restaurant- und Hoteltest, sagten uns, dieses Angebot zu beobachten und nach 100 Tagen die Meinung zur Lokalität und dem Macher zu sagen. Das ist schließlich auch die Zeit, die man beispielsweise Politikern gibt, um sich zu beweisen. Um es mit einem Satz zu sagen: Die Erste Dresdner Wurstküche ist ein Erfolgsmodell erster Klasse!

Der Macher



Andreas Artur Sauer ist Gastronom mit Leib und Seele.

Andreas Artur Sauer (Jahrgang 1963) ist in Radeberg in einer Gastronomiefamilie aufgewachsen und dort zur Schule gegangen. Hat also Höhen und Tiefen, Schönes und Schwieriges der Gastronomie von der Pike auf

kennen gelernt.

Nach Dresden kam er zur Kochlehre in den Ratskeller, damals zu den ersten Adressen gehörend. Er lernte aber auch die Aufgaben des Kellners, und weil damals in den Betrieben das Fleisch noch selbst zerlegt wurde auch den Beruf des Fleischers. Später kam noch die Spezialausbildung zum Barkeeper hinzu. Das Café Prag und das Hotel Bellevue waren weiteren Stationen in Dresden.

Nach der neuen Reisefreiheit ging er nach München und studierte dort Systemmanagement, arbeitete in Augsburg und auch in London. Ihm wurde der Name „Mr. Eisenfeger“ angehängt, denn dieser Sauer erkannte in Betrieben sofort Fehler und wusste sie zu beheben.

Selbstständig wollte er sich zunächst als Franchisenehmer der Gastrokette „Wiener Wald“ machen. Dann kam aber das Angebot, in Dresden „Watzkes Brauhaus“ auf Vordermann zu bringen. Dort gebe es seit 1996 eine Hausbrauerei, die nicht so richtig laufe. Der Macher erkannte, dass man die Gäste zum naturtrüben Bier besser aufklären muss. Er verkaufte zunächst den halben Liter für 1 DM und siehe da - immer mehr Gäste kamen.

Der 1. April

Am 1. April 2003 unterschrieb er den Vertrag die Hausbrauerei im „Watzke“ zu betreiben. Dieses Datum wurde auch später zu seinem Glückstag. „Ich unterschreibe grundsätzlich neue Vorhaben an dem Tag, den viele vor Veräppelung fürchten. Das hat mir bisher Glück gebracht, und so soll es auch bleiben“, so Sauer.

Das Imperium Altpieschner Spezial



Bei Roy und Andreas Artur dreht sich neben dem Bier alles um die Wurst.

Der Erfolg in Pieschen machte dem Vollblutgastronomen Mut zu expandieren, und 2005 eröffnete er (wieder am 1. April) „Watzke am Goldenen Reiter“. Hier konnte er den Fehlguss der Frauenkirchenglocke erwerben, die heute noch das Prachtstück des Lokals ist. In einer GmbH mit drei weiteren Gesellschaftern stellte Sauer alles auf solide betriebswirtschaftliche Beine und das „Altpieschner“ sowie die anderen Hausbiere liefern und liefern ...

„Man kann gut und gerne den Bierfluss verdoppeln“, sagten auch die Berater. Der Standort am Dr.-Külz-Ring, neben dem früheren Ringcafé war bisher gastronomisch stiefmütterlich behandelt. So kam 2012 (wieder am 1. April) die Watzke – Brauereiausschank am Ring GmbH & Co.KG mit den Spezialitäten des Hauses - hausgebrautes Watzke-Bier und Köstlichkeiten aus dem hauseigenen Räucherofen hinzu. Mit der Terrasse in Südlage wurde schnell auch in der City Watzke zur Kultmarke.

Im vergangenen Jahr kam dann der Vermieter Patricia auf ihn zu und fragte, ob er sich nicht die Nachbarimmobilie, die leer steht mit nutzen will. Das war ein Signal für den Traum einer „Wurstküche auf Gourmet-Niveau“. In nur drei Monaten wurde die Räumlichkeit mit einer Investition von 700.000 Euro zum Lokal umgebaut und mit 110 Innen- sowie 140 Außenplätzen am 1. April eröffnet.

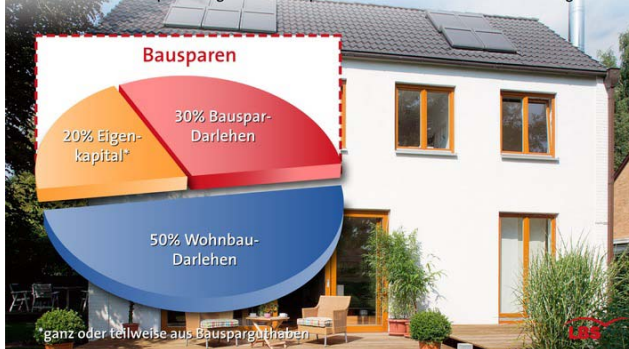
Sächsische Lieferanten bringen die verschiedensten Wurstsorten frisch ins Geschäft. An den Rezepten, die Speisen den Gästen schmackhaft zu machen, probierte Sauer lange und brachte zum Beispiel die Aroniabratwurst, eine Currywurst Spezial mit Paprika-Apfel-Currysoße oder ein überbackenes Wurstragout im Anis-Brandteig-Töpfchen auf die Karte, die regelmäßig auch wechselndes Spezialitäten enthält.

Wir schafften es nicht, in den 100 Tagen alles zu probieren, werden also auch weiterhin ein Sauer-Gast sein.

Kaufen statt mieten

Immobilienwerb: der solide Finanzierungs-Mix

Bausparen ist ein zentraler Baustein einer soliden Immobilienfinanzierung. Wer sich für einen Riester-Bausparvertrag entscheidet, profitiert zusätzlich von staatlichen Zulagen.



Immobilienwerb: der solide Finanzierungsmix.

Wer zurzeit eine Immobilie finanziert, zahlt für sein Darlehen so wenig wie selten zuvor. Die niedrigen Zinsen machen es möglich, dass der monatliche Aufwand für die Finanzierung von Wohneigentum heute meist kaum höher ist als die Miete für eine vergleichbare Immobilie.

Ein Beispiel: Familie Petermann träumt von einem Haus im Grünen. Die vierköpfige Familie verfügt über monatliche Einnahmen von 3.516 Euro (inklusive Nebeneinkünfte und Kindergeld). Zusammen mit ihrer aktuellen Kaltmiete haben die Petermanns monatlich 894 Euro zur freien Verfügung. Bei einem Finanzierungszins von 2,5 % und einer Tilgung von 2 % können sie damit einen maximalen Kreditbetrag von 238.400 Euro finanzieren. Zusammen mit dem angesparten Eigenkapital von 35.000 Euro steht Familie Petermann für ihre Traumimmobilie damit 273.400 Euro zur Verfügung.

"Wer seine Miete jeden Monat in die eigenen vier Wände investiert, baut sich ein schönes Vermögen auf und sorgt zugleich fürs Alter vor", sagt LBS-Sprecher Gregor

Schneider. Später, wenn das eigene Heim abbezahlt ist, wirkt die ersparte Miete wie eine Zusatzrente. "Wir gehen davon aus, dass Mieter rund ein Drittel ihres Einkommens für das Wohnen ausgeben müssen. Wohneigentum verringert damit die Gefahr von Altersarmut."

Grundsätzlich sollte eine solide Hausfinanzierung nach der einfachen Faustformel "50-30-20" aufgebaut sein: 50 % klassisches Sparkassendarlehen, 30 % Bauspardarlehen und 20 % Eigenkapital. In der aktuellen Niedrigzinsphase empfiehlt die LBS West zudem, einen Teil der Zinersparnis aus dem günstigen Preis für das Baugeld für eine höhere Tilgung zu nutzen. Paradoxerweise dauert die Entschuldung von Immobilienkrediten bei gleicher anfänglicher Tilgung umso länger, je niedriger die Zinsen sind.

So benötigt etwa ein Immobilienkäufer bei einem Zins von 6 % 33 Jahre um ein 200.000-Euro-Darlehen mit ein Prozent anfänglicher Tilgung abzubezahlen. Bei einem Zinsniveau von 1,25 % bei gleicher Tilgung jedoch 65 Jahre bis zur Schuldenfreiheit.

Das Smartphone als Reiseführer

In welcher Richtung liegt der Eiffelturm? Wo geht's zur nächsten Metrostation? Welche Restaurants und Clubs sind angesagt? Das Smartphone wird immer mehr zum digitalen Reiseführer: Man kann die Navigation nutzen, Fahrpläne online abrufen oder sich in Bewertungsportalen über kulturelle und gastronomische Angebote informieren.

Allerdings: Fast alle Smartphone-Anwendungen, ob vorinstallierte Programme oder zusätzliche, gekaufte Apps, erfordern eine Online-Verbindung, um alle Funktionen bieten zu können. Eine Überraschung mit der nächsten Mobilfunkabrechnung müssen Touristen dennoch nicht befürchten. Mit passenden Tarifen und Optionen ist das Surfen im EU-Ausland heute so unbeschwert möglich wie zu Hause.

In vielen Tarifen sind Datenpakete für das Surfen im Ausland bereits im monatlichen Betrag enthalten, ansonsten können Nutzer bei den meisten Anbietern passende Pakete dazu buchen. Das sorgt für Transparenz bei den Kosten. Schließlich wird das Smartphone unterwegs nicht nur für die Navigation genutzt, sondern für den Nachrichtenaustausch über Whats-App, Facebook und Co., für Chats oder auch zum Streamen der Lieblingsmusik. Dazu gibt es bei O2 eine EU-Roamingflat, die in den All-in Blue L-, XL- oder Premium-Tarifen enthalten ist.

Eine Alternative sind Datenpakete, etwa 50 Megabyte für 1,99 Euro pro Tag. Wenn sich das Kontingent dem Ende neigt, erhält der Nutzer eine SMS. Der Preisrechner gibt weitere Infos.

www.o2online.de



Wo geht's zum nächsten Restaurant? Online-Reiseführer, Navigation und andere Apps sind praktische Smartphone-Anwendungen im Urlaub - die sich mit dem richtigen Tarif so unbeschwert nutzen lassen wie zu Hause.

Foto: djd/Telefónica/thx

Auch andere Anbieter halten passende Pakete bereit: Für Kunden von Base etwa eignet sich die EU-Reiseflat. Die Option ist zu den All-in-Tarifen zubuchbar und bietet eine unbegrenzte Datennutzung und Telefonieren nach Deutschland für drei Euro monatlich. Das EU-Reisepaket Woche wiederum eignet sich für Kunden, die nur für kurze Zeit im Ausland sind. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich frühzeitig vor Reiseantritt über die verschiedenen Pakete und Möglichkeiten beim eigenen Anbieter zu informieren.

Besonders angesagt ist die sogenannte "Augmented Reality": Dabei gehen die Anwendung auf dem elektronischen Gerät und die Realität scheinbar fließend ineinander über.

Richtet der Nutzer beispielsweise die Kamera des Smartphones auf eine Sehenswürdigkeit, wird sie von der App automatisch erkannt und alle wichtigen Informationen zu dem jeweiligen Gebäude werden eingeblendet. Lästiges Suchen wird damit überflüssig - und es bleibt mehr Zeit, den Urlaub und die fremde Stadt zu genießen.

Die Urlaubsreise wegen Terrorgefahr stornieren?

Umweltkatastrophen und Terroranschläge werfen immer häufiger die Frage auf, ob Urlauber ihre geplante Reise stornieren können. Grundsätzlich ist dies bei jeder Pauschalreise möglich - aber nur gegen saftige Stornogebühren. Deren Höhe steigt, je näher der Termin der Reise rückt. Anders ist es jedoch, wenn höhere Ge-

walt im Spiel ist. Höhere Gewalt ist ein von außen kommendes, unabwehrbares Ereignis, das nicht mit dem Betrieb des Reiseveranstalters zusammenhängt. Sie muss den Zweck der Reise ernsthaft gefährden und darf bei der Buchung nicht vorhersehbar gewesen sein. Der Reisende hat in diesem Fall ein gesetzliches

Kündigungsrecht aus § 651j des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Rechtsprechung erkennt höhere Gewalt meist an, wenn das Auswärtige Amt

www.auswaertiges-amt.de für ein Land eine Reisewarnung ausgesprochen hat. Zwar ist dies keine unbedingte Voraussetzung; ohne die Reisewarnung ist aber

das Risiko eines Rechtsstreits höher. Einzelne Terroranschläge sehen die Gerichte nicht immer als höhere Gewalt an. Oft ermöglichen die Veranstalter in solchen Fällen aber aus Kulanz Umbuchungen. Das Auswärtige Amt hat derzeit keine generelle Reisewarnung für Tunesien herausgegeben.

DRESDENEINS im Lipsiusbau

Fragmente, verkannte Geschenke, Querverbindungen, Ergänzungen, Umwindungen oder Stellvertreterbeziehungen – all diese sind „Die Teile des Ganzen“ eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums Dresden, zu sehen im Lipsiusbau.

In elf Ausstellungssituationen werden unterschiedliche Objekte zur Schau gestellt. Jedes geht eine neue Nachbarschaft ein und kann aus unvorhergesehener Richtung betrachtet, befragt und verstanden werden. Besonders markant sind die großen Wände,



Wenn Sie die Reportage bei DRESDENEINS sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.

welche die Ausstellung umgeben. Die Schau lädt ein, viele Gegenstände und deren Geschichten in der Kunsthalle im Lipsiusbau zu entdecken.

Wie Kommunikation erfolgreich wird

Wie wird Kommunikation heute erfolgreich? Die GfK-Tagung 2015 gab Antworten auf diese Frage. Zwei Phänomene verändern die Kommunikation für Produkte und Dienstleistungen: Die Digitalisierung erzeugt viele neue Kontakte, Möglichkeiten und Herausforderungen. Und die Erwartungen der Konsumenten verändern sich: Für sie steht nicht mehr das Produkt im Fokus, sondern das einzigartige Erlebnis. Welche Chancen und Risiken sich daraus für das Marketing ergeben, beleuchteten die Referenten.

"Jedes Unternehmen braucht heute eine Medienstrategie für das digitale Zeitalter." So lautete das Fazit von Professor Dr. Bernhard Pörksen. Medien durchdringen das politische, wirtschaftliche und private Leben bis in den letzten Winkel. Traditionelle und digitale Kommunikationskanäle sind eng verflochten. So verbreiten sich Nachrichten, Falschmeldungen

und Gerüchte rasant und entziehen sich jeder Kontrolle.

Um Emotionen ging es bei Alexandra Stein, Head of Brand and Customer Experience bei der GfK SE. Sie widmete sich den Bedürfnissen und Wünschen heutiger Konsumenten. Ihre These: "Erfolgreiche Markenkommunikation muss in der heutigen Welt zum emotionalen Erlebnis werden und zur Interaktion animieren." Die GfK-Markenstrategin empfiehlt, die crossmediale Kommunikation durch soziale Netzwerke zu erweitern.

Neben Fernsehen, Radio und Print haben sich digitale Kontaktpunkte etabliert: Konsumenten werden mittlerweile häufig in sozialen Netzen erstmals auf ein Produkt, eine Marke oder eine Dienstleistung aufmerksam. Online Marken-Präsenz ist deshalb wichtiger denn je. Oft lernen Verbraucher erstmals online Produkte und Dienstleistungen kennen.

Bericht aus dem Bundestag

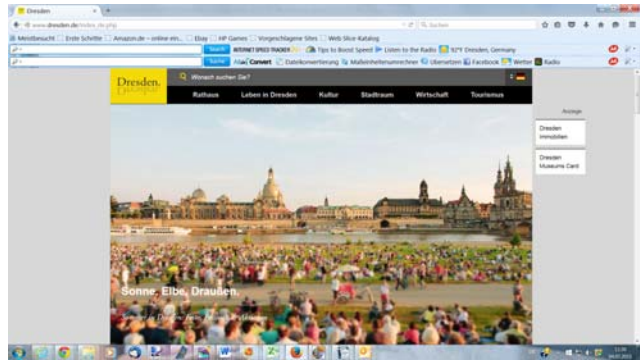


Der Dresdner Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel (CDU) berichtet aus dem Bundestag. Von der letzten

Sitzungswoche vor der Sommerpause spricht Andreas Lämmel über die Griechenland-Krise. Außerdem sind Neuregelungen beim Wohngeld sowie beim Bleiberecht Inhalt der Videonachricht. Gute Nachrichten gibt es für den Mittelstand: dieser profitiert vom Bürokratienteilungsgesetz.

**Foto: SachsenGAST
Klicken Sie auf das Foto und sehen Sie seinen Bericht!**

„Mr. Dresden© testet dresden.de



Startseite des neuen Internetauftritts. www.dresden.de

Der neugestaltete Internetauftritt www.dresden.de wurde in den ersten zwei Tagen rund 200.000 Mal aufgerufen. Eingerechnet, dass noch nicht alle Anwendungen wieder in vollem Umfang zur Verfügung stehen, entspricht das fast einer Verdoppelung der normalen Seitenauftritte. Über das extra eingerichtete Rückmeldeformular gingen bislang über 50 Hinweise, Lob und Kritik ein. Häufigster Kritikpunkt ist bislang die neue Navigation, für die es andererseits auch ausdrückliches Lob gab. Zudem wurden eine ganze Reihe fehlerhafter Links gemeldet, die die Onlineredaktion auf diesem Weg schnell korrigie-

ren konnte. Sofern die Schreiber eine funktionierende E-Mail-Adresse hinterlegen, werden alle Rückmeldungen nicht nur ausgewertet, sondern auch beantwortet.

Mr. Dresden© hat den neuen Internetauftritt getestet und ist begeistert. Vor allem Fremde, die sich umfassend über Dresden informieren wollen, können sich jetzt schnell navigieren. Die Tourismusinformationen, aber auch Wirtschaftsnachrichten für potentielle Investoren sind wertvoll. Mr. Dresden© wird sich in Kürze mit einem eigenen Internetauftritt melden, der die Stadtseite ergänzen will.

Unsere Bücherecke

„Eine lästige Leiche“, Ein Dresden Krimi, Klaus Möckel, 9,99 Euro, ISBN 978-3-86789-498-2 Verlag Bild und Heimat.

www.bild-und-heimat.de



Wird Ahn von Helm, ein stadtbekannter Millionär, mit pikanten Fotos erpresst? Hat er etwas zu verbergen? Und weshalb mussten der Kleinganove »Hacke« und seine Freundin sterben? Kriminalist Piet Ronstein und seine Kollegin Nele Kreuz tapen zunächst im Dunkeln. Aber was mit einer Leiche im Kofferraum beginnt, entspinnt sich schnell zu einem abenteuerlichen und brisanten Reigen aus Habgier, Neid und Erpressung. Am Ende steht die Erkenntnis, dass in dieser Stadt nur der überleben kann, der den längsten Atem hat ...

Der neue Kriminalroman von Klaus Möckel, der nicht nur mit einem besonders dramatischen Fall, sondern auch mit etlichen humoristischen Einlagen aufzuwarten weiß, spielt gekonnt mit unseren Erwartungen und macht

uns zu stillen Zeugen eines mörderischen Komplotts.

Wer den guten alten „Polizeiruf 110“ mit Peter Borgelt als Hauptmann Peter Fuchs vermisst, darf sich diesen Krimi nicht entgehen lassen. Spannung ist bis zur letzten Seite garantiert!

Wir machen mit beim „Buchsommer Sachsen“

„Gestaltk - Tagebuch der Angst“, Erste Hilfe und langfristige Strategien für Stalking-Opfer, Silvia Meixner, Heyne Verlag, 8,99 Euro. ISBN 978-3-453-64537-0. www.heyne.de



Der Horror beginnt mit einer Morddrohung auf ihrer Mailbox. Ein Unbekannter kapert ihre Internetidentität, verfasst unter ihrem Namen Postings und erstellt eine Webseite, auf der er sie als Prostituierte anpreist. Silvia Meixner wurde Opfer eines Stalkers. Die Polizei ist hilflos, die Gesetzeslage dehnbar wie Kaugummi. Doch eines Tages beginnt Silvia Meixner sich zu wehren: Sie spricht offen mit Bekannten über ihre Lage, führt akribisch Buch über die Taten des Stalkers und wagt sich nun damit an die Öffentlichkeit. Erschütternd, mutig, stark – ein Tagebuch der Angst, aber auch eines der Befreiung.

„Jungfernfahrt“, Ein Starnberger-See-Krimi, Ida Ding, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-26990-5. www.rororo.de



Regionalkrimis gibt es viele. Aber so schräg wie die von Ida Ding ist wohl keiner. Muck Halbritter sonnt sich im Schlosspark Possenhofen, als seine Tochter dort einen menschlichen Unterkiefer findet. Die Boulevardpresse jubelt: Ein uneheliches Kind der Kaiserin Sisi? Kurz danach neue Schlagzeilen: Ein aufwändig nachgebautes historische Prunkschiff säuft gleich bei der Jungfernfahrt im See ab, mit hunderten Passagieren an Bord. Alle überleben, naja, alle bis auf einen. Mucks Frau, die Kommissarin, ermittelt wie es zu dem Schiffsunglück kam. Doch erst ihr Mann, der drunten am See und oben im Dorf halt jeden kennt, entdeckt die Verbindung zwischen den alten Knochen und dem neuen Toten. Die Autorin, studierte Grafik-Designerin, lebt mit ihrer Familie am Starnberger See

„Make Love und spiel Football“, Roman, Poppy J. Anderson, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-26933-2. www.rororo.de



Quarterback Brian kann es nicht fassen, als sich die neue Teamchefin Teddy MacLachlan vorstellt. Das muss ein Scherz sein! Diese Hippiebraut in Flipflops hat keine Ahnung von Football, da ist sich Brian sicher! Doch Teddy lässt sich nicht einschüchtern und verdonnert die harten Kerle erst einmal zu Yogastunden. Zwischen ihr und Brian fliegen bald die Funken, auch wenn der Quarterback widerwillig zugeben muss, dass Teddy nicht nur ziemlich cool ist, sondern auch einiges von Football versteht ...

Poppy J. Anderson ist das Pseudonym einer deutschen Autorin mit amerikanischen Wurzeln. Sie studierte Germanistik und Geschichtswissenschaft und arbeitet zurzeit an ihrer Dissertation. Schon seit ihrer Kindheit liebt sie es, sich Geschichten auszudenken.

„Die Insel tanzt“, Roman, Janne Mommsen, Rowohlt Polaris, 14,99 Euro. ISBN 978-3-499-26901-1. www.rowohlt.de



Witwer Jan Clausen, 38, lebt mit seiner Tochter Leevke, 10, auf Föhr. Der Reetdachdecker ist ein typischer Insulaner, der tief in der «friesischen Karibik» verwurzelt ist. Doch irgendwann wird ihm alles zu viel: Die zickige neue Lehrerin seiner Tochter gibt ihm Erziehungstipps – wieso kann sie ihn nicht einfach in Ruhe lassen? Da eröffnet Sina Hansen, 49, ehemalige Primaballerina, eine Salsa-Tanzschule auf ihrer Heimatinsel. Jan lässt sich von seiner Tochter zu einem Kurs überreden: Er hat Talent! Und wie! Sina will ihren besten Schüler auf einen Salsa-Wettbewerb der nordfriesischen Inseln schicken. Und zwar ausgerechnet mit wem? Janne Mommsens neuer Roman bringt Humor, Gefühl und Temperament nach Föhr.

„Business Adventures“, Zwölf lehrreiche Geschichten aus der Welt der Wall Street, John Brooks, Börsenbuch Verlag, 24,99 Euro. ISBN 978-3-86470-252-5. www.plassen-buchverlage.de



Wenn Bill Gates in seinem Blog ein Buch zum „besten Wirtschaftsbuch“ kürt und nebenbei erwähnt, dass er es sich vor Jahren von Warren Buffett geliehen hat, dann kommt das dabei heraus: Ein seit Jahren vergriffenes Werk wird wieder zum Bestseller. „Business Adventures“ wurde erstmals im Jahr 1968 veröffentlicht. Es enthält zwölf Essays des New Yorker-Journalisten John Brooks, in denen dieser beschreibt, wie sich das Schicksal gigantischer Unternehmen durch einen Schlüsselmoment entschied. Sie geben einen zeitlosen und tiefen Einblick in die Mechanismen der Wirtschaft und der Wall Street. Bis vor wenigen Monaten war das Buch jahrelang vergriffen. Dann lobte Bill Gates es über den grünen Klee. Der Rest ist Geschichte. „Business-Adventures“ schoss umgehend in die Bestsellerlisten. Nun liegt das Werk für die nächste Generation von -Unternehmern und Anlegern vor.

„Ostdeutschland um 1900“, Bildband, Verlag Bild und Heimat, 9,99 Euro. ISBN 978-3-86789-484-5. www.bild-und-heimat.de



Die unzerstörten Prachtbauten Dresdens, Berlins, Jenas oder Leipzigs, urwüchsige Schluchten im Harz, in die malerischen Hügel Thüringens gekauerte Dörfer, mittelalterlicher Charme in Wemigerode und auf der Wartburg ebenso wie scheinbar lebendige Hansezeit in Stralsund, elegante Ausflügler in der Mode des 19. Jahrhunderts im Elbsandsteingebirge oder an den Küsten der Ostsee – nichts entging Fotografen des US-Postkartenverlags Photoglob Co. Detroit, die zur vorletzten Jahrhundertwende Deutschland bereisten und dessen Kostbarkeiten auf Fotoplaten bannten.

„Die Suche“, Thriller, Nick Louth, Ullstein Verlag, 12,99 Euro. ISBN 978-3-548-28736-2. www.ullstein-taschenbuch.de



In Amsterdam sterben Menschen. Jeden Tag werden es mehr. Malaria breitet sich in der Stadt aus, übertragen von gezielt ausgesetzten Mücken. Eine könnte helfen: Die Wissenschaftlerin Erica Strout-Jones steht kurz vor dem Durchbruch in der Malaria-Forschung. Doch sie ist spurlos verschwunden – alles deutet auf eine Entführung hin. Ihr Freund Max Carver sucht in der Amsterdamer Unterwelt nach ihr. Max muss wissen, woran Erica zuletzt gearbeitet hat, nur so lässt sich die Katastrophe aufhalten. Seine Suche führt ihn immer tiefer in Ericas Vergangenheit. Was hat sie in den 90er Jahren in Afrika gemacht? Und was hat das mit der Malaria-Epidemie zu tun? Max muss feststellen, dass er Erica kaum gekannt hat, denn was er über sie herausfindet, ist lebensgefährlich ...

„Vergessene Sieger“, Jahre danach, Joachim Liebe, Mitteldeutscher Verlag, 24,95 Euro, ISBN 978-3-95462-489-8. www.mitteldeutscherverlag.de



Zwischen 1991 und 1994 zog die damalige russische Besatzungsmacht mehr als 500.000 Menschen samt Material aus dem Gebiet der früheren DDR ab. Am 25. Juni 1994 wurden sie mit einer Militärparade in Berlin offiziell verabschiedet. Joachim Liebe hat den Abzug mit seiner Kamera festgehalten. Er war in den Kasernen und porträtierte Soldaten und Offiziere, und er dokumentierte Jahre später, was von der Roten Armee geblieben ist – leer stehende Gebäude, verwitternde Propagandaplakate, aber auch bis heute gepflegte und besuchte Grabmale auf den Militärfriedhöfen. Mit seinen Fotografien „von symbolischer Bedeutung und Anmutung“ hält er ein Stück Zeitgeschichte fest und gibt so den „vergessenen Siegern“ über den Nationalsozialismus ein Gesicht, das überdauern kann.

Comödie spielt jetzt openair



Der Beamte (Stephan Gossler), der Lebenskünstler (Alexander Wipprecht), der türkische Angestellte (Dirk Witthuhn) und der Selbständige (Stephan Schill) v.l. im Innenhof des Hotels Elbflorenz „sind mal kurz weg“.

Foto: SachsenGAST

Was kann es schöneres geben, als an einem lauen Sommerabend mit einem kühlen Glas Wein openair eine Theaterkomödie zu genießen. Einige Bühnen machen dieses Angebot schon länger. Die Comödie Dresden präsentiert sich zum ersten Mal ihrem Publikum im Freien. Dazu kann sie direkt vor der Haustür auf eine Location zurückgreifen, die sich hervorragend für die Sommerunterhaltung eignet- der Innenhof des Hotels Elbflorenz.

Vergangenen Freitag hatte dort das Stück von Tillmann von Blomberg „Wir sind mal kurz weg“ Premiere. Vier Männer in der „Midlife-Crisis“ treffen sich auf dem Jakobsweg und teilen am Lagerfeuer ihre Ängste, Hoffnungen und Träume.

Wenn auch manche Textstellen hart an der Gürtellinie spielen - es ist aber eine Komödie für Erwachsene. Die Liedtexte von Bärbel Arenz auf bekannte Pop-Songs geschrieben, geben dem Spiel ein angenehmes Tempo und manche Gags (z.B. vier Männer in einem kleinen Ein-Mann-Bergzelt) aktivieren auch die Lachmuskeln des Publikums. Wer deftiges Theater mag, kann sich hier richtig wohl fühlen, und das noch bis zum 16. August, jeweils donnerstags bis sonntags, 20 Uhr.

www.comoedie-dresden.de

Beim Klick auf folgenden Link bekommen Sie mit einem kurzen Video einen Eindruck vom Stück:

<http://bit.ly/1LPT5IE>

Waldbühne an der Wachbergshänke



An der romantischen Wachbergshänke hatte am Sonntag die neue Puppenbühne mit „Hase und Igel“ Premiere.

Fotos (2): PR

Die Freiluftspielstätte Waldbühne in der Wachbergshänke feierte am Sonntag Wiedereröffnung. Zum Auftakt durften kleine und große Zuschauer beim interaktiven Marionettenspiel „Hase und Igel“ vom Theater AUGUST mitfeiern.

Den Sommer über laden die neuen Restaurant-Betreiber, die Erdmaennchen GmbH, alle Gäste, welche die Wachbergshänke neu erleben möchten und vielleicht eine Wanderung auf dem Dichter-Musiker-Maler-Weg unternehmen, regelmäßig aller 14 Tage zum Theaterspektakel unter freiem Himmel ein.

Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen in den Räumlich-

keiten der Wachbergshänke statt. Der Eintritt ist bei allen Stücken frei.

Am 19. Juli geht es in die zweite Runde. Das Figurentheater Cornelia Fritzsche verrät, was Kaspers liebste Speise ist und warum in seiner Küche der Teufel los ist (Handpuppenstück: „In Kaspers Küche ist der Teufel los“).

Auch im Herbst und Winter wird aller zwei Wochen in der Wachbergshänke spannendes Theater und zusätzlich an jedem ersten Freitagabend im Monat nur für Erwachsene Theater der Extraklasse zu erleben sein. Auch auf die kulinarischen Höhepunkte dürfen die Gäste gespannt sein.

Rock, Folk & Songs

Sylvia, die Dresdner Musikerin singt & spielt sich am Samstag, 20 Uhr, im Kunsthof Gohlis in Begleitung ihres Fretlessbassisten Jörg Schübler mit unverwechselbarer Stimme durch einen emotionalen Mix aus Rock, Folk & Songs.

Das Liedermacherprogramm überzeugt durch seine der Künstlerin eigenen Melancholie. Wer leichte und anspruchslose Unterhaltungskunst erwartet, wird wahrscheinlich enttäuscht von dannen ziehen.



Die Liedermacherin Sylvia in Begleitung ihres Fretlessbassisten Jörg Schübler.

Foto: PR

Es sei denn, er lehnt sich zurück und entdeckt die Magie der leisen Töne.

In einem Satz notiert

Der Universitätschor Dresden feierte am Samstag seinen 65. Gründungstag mit einem Konzert in der Versöhnungskirche.

Im Societaetstheater beginnen morgen „Spanische Nächte“ mit dem theatralischen Flamencoabend in Wort, Tanz und Musik LENTO AMOR, die bis zum Sonntag dauern.

Die OSTRALE´O15, 9. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste, eröffnet am 10.

Juli, 18 Uhr, auf dem Ausstellungsgelände Messering 8, ihre Tore.

In der 80. Ausstellung „Kunst in der Villa Eschbach“ zeigt Sebastian Glockmann bis zum 4. September Landschaftsmalerei.

Die Gemäldegalerie Alte Meister lädt unter dem Motto „Global statt lokal“ zu einer Entdeckungsreise durch die international verflochtene Welt ihrer Kunstwerke ein.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTour www.ctour.de Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com